

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg Der Fraktionsvorsitzende



SPD-Landtagsfraktion Brandenburg · Am Havelblick 8 · 14473 Potsdam

Für Rückfragen:

Herrn
Winfried Sellnau
per E-Mail: kontakt@mein-schallschutz.tagebuch.de

matthias.munke@spd-fraktion.brandenburg.de

Potsdam, 22.07.2013

Sehr geehrter Herr Sellnau,

für Ihre Zuschrift danke ich Ihnen herzlich. Das von Ihnen angesprochene Thema „Lüfter“ ist uns nicht nur wegen des von Ihnen angesprochenen Landtagsbeschlusses (5/4911(ND)) gut bekannt, sondern auch infolge inhaltlich ähnlicher Beschlussfassung im Dialogforum.

Ich kann Ihr Anliegen, ausschließlich geeignete Lüftertechnik in Aufenthaltsräumen einbauen zu lassen, daher voll und ganz nachvollziehen. Gemäß den uns aktuell vorliegenden Informationen liegt jedoch genau hier der Streitpunkt: Sind die von der FBB angebotenen Lüfter geeignet oder nicht? Erfüllen sie die Vorgaben des Planfeststellungsbeschlusses oder nicht?

Im Sonderausschuss BER des Brandenburger Landtages führte die Staatssekretärin im MIL, Frau Schneider, am 15. Mai 2013 dazu aus:

„Das Ergebnis der Prüfung sei, dass die Aufstellung von Lüftungskonzepten gemäß DIN 1946/6 aus Sicht des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft grundsätzlich nicht erforderlich sei, da es sich bei diesem Lüftereinbau nicht um nichtnutzerabhängige Gerätesysteme handele. Das heiße, es sei keine Zwangsbelüftung, sondern die Lüfter, die eingebaut würden, würden ein- und ausgeschaltet. Dies sei vergleichbar mit der Entscheidung, ob man ein Fenster ankippe oder nicht beziehungsweise, ob man es öffne oder nicht. Dafür seien diese Lüfter da. Die Schallschutzfenster sollen des Nachts zu bleiben. Dafür brauche es aber eine Lüftung. Diese Lüfter hätten entsprechende Schalter und eine entsprechende Einstellung. Diese sei nutzerabhängig. Er könne ein und ausgeschaltet werden. Deswegen sei dieses Lüfterkonzept nicht erforderlich. Der Eingriff in die Bau-substanz mit diesem Lüftereinbau sei auch so gering, dass auch die Energieeinsparverordnung nicht betroffen sei.“ (zitiert nach dem Ausschussprotokoll)

Es gibt hier also widerstreitende Auffassungen. Diese beziehen sich jedoch nicht auf den politischen Weg, wie ein Problem zu lösen ist, sondern – grundsätzlicher und in gewisser Weise auch schwieriger – im Wesentlichen auf technische Fragen.

Aus meiner Sicht sollte versucht werden, die Situation im Konsens zu lösen. Dazu wäre es wünschenswert, dass FBB, MIL und die Betroffenen, ggf. unter Vermittlung eines unabhängigen Dritten, versuchen, zu einer einheitlichen Bewertung der Fakten zu kommen. Dies geht aus meiner Sicht nur dadurch, dass sich alle Beteiligten an einen Tisch setzen und miteinander reden.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Holzschuher MdL